



Was sind die Markteinschätzungen führender Unternehmen für 2026? Im zweiten Teil des Branchenbarometers der IKZ kommen Unternehmen aus den Bereichen Bad/Sanitär und Gebäudetechnik/-automation zu Wort.

Trends und Themen in 2026



Teil 2 des IKZ-Branchenbarometers: Wasser, Sanitär, Gebäudetechnik/-automation

Im ersten Teil unseres diesjährigen Branchenbarometers präsentierten wir in der Februar-Ausgabe die Erwartungen namhafter Firmen und Unternehmen für das noch junge Jahr 2026 aus den Bereichen Heizung, Lüftung und Klima. Im zweiten Teil des Branchenbarometers kommen mit dieser Ausgabe nun Geschäftsführer, Leiter und andere Firmenvertreter in Schlüsselfunktionen namhafter Unternehmen aus den Themenfeldern Wasser, Sanitär und Gebäudetechnik/-automation zu Wort.

Auf dem Sanitärmarkt ist für 2026 grundsätzlich zu erkennen, dass Sanierungen, insbesondere im Bad, die Arbeit des SHK-Handwerks weiter dominieren werden. Dies ist die einhellige Meinung der uns antwortenden Unternehmen. In diesem Kontext werden auch Teilsanierungen eine große Rolle spielen. Die Markt-Entwicklung im Bereich Neubau wird als verhalten eingeschätzt.

Durchdachte Planungen sind gefragt, so die übereinstimmende Meinung, die perspektivisch angelegt sind, z. B. bzgl. der weiteren Entwicklung der individuellen Situation der Benutzer. Die Marktentwicklung Sanitär zeigt einerseits, dass

Badplanungen und Umsetzungen für das SHK-Handwerk komplexer werden, allein, was die Ansprüche betrifft. Andererseits werden die Umsetzungen planerisch und technisch gesehen auch leichter, über Planungstools, Systemlösungen und Montagefreundlichkeit.

Aussichten im Bereich Gebäudetechnik

Spannend auch die Antworten aus den Bereichen Gebäudetechnik/-automation in unserem Branchenbarometer. Die Gebäudetechnik ist bereits heute schon in vielen Teilen untereinander vernetzt und in Zukunft immer mehr. Dies ist ein

Tenor der uns antwortenden Unternehmen. Das Ziel ist eine perfektionierte Interaktion von Komponenten im Wohngebäude, zweckdienlich für Energieeffizienz und auch Wohnkomfort, weil es passgenau auf das individuelle Verhalten der Bewohner zugeschnitten ist. Energiemanagementsysteme spielen dabei heute schon eine zentrale Rolle. Digitale Tools helfen zunehmend bei der Planung komplexer Gesamtsysteme. Am Einzug der künstlichen Intelligenz (KI) in die Haus- und Gebäudetechnik führt kein Weg mehr vorbei. Diese Entwicklung wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen. Das bedeutet für SHK-Fachbetriebe ein deutliches Plus



an Komplexität und neue Themenfelder. So klingt aus den Antworten im Bereich Gebäudetechnik/-automation auch deutlich heraus die Bedeutung bzw. die Notwendigkeit, sich mit Neuem auseinanderzusetzen zu wollen/müssen, um mit der Zeit zu gehen. Eine Möglichkeit dazu bieten neben Schulungen immer noch Messen.

ten Einschätzungen und Prognosen resultieren. In diesem gesamten Kontext nun nachfolgend die Statements und Ergebnisse unserer Befragung für das IKZ-Branchenbarometer 2026, Teil 2.

Autor: Dittmar Koop

Auch Fokusthemen auf der IFH

Etliche der von uns für das Branchenbarometer befragten Unternehmen werden auch auf der im April nun anstehenden Leitmesse IFH/Intherm vertreten sein. 2026 feiert die IFH/Intherm ihr 50-jähriges Bestehen. Sie lädt vom 14. bis 17. April 2026 ins Messezentrum Nürnberg ein. Zu den angekündigten Fokusthemen der Messe zählen auch die Themenfelder Wasser/Sanitär sowie Gebäudetechnik/-automation. Vielleicht bieten sich hier und da Anknüpfungspunkte zu weiterführenden Gesprächen, die aus den hier vorgebrach-

Geberit

Installationsabläufe werden sich weiter beschleunigen



Bild: Geberit

Michael Schröder ist Leiter Produktmanagement Installations- und Badezimmersysteme bei der Geberit Vertriebs GmbH.

Für Geberit äußert sich Michael Schröder, u. a. zu den Trendthemen Komplettssysteme, industrielle Vorfertigung und Produktdesign im Bad: „Der SHK-Markt bewegt sich weiter hin zu montagefreundlichen Produkten und Systemlösungen. Treiber sind der Fachkräftemangel, strenge Anforderungen an z. B. Trinkwasserhygiene und Brandschutz sowie hoher Termin- und Kostendruck auf der Baustelle. Lösungen, die einfach, schnell und sicher zu montieren sind, geprüfte Schnittstellen und klare Dokumentation reduzieren Ausführungsrisiken und beschleunigen Bauabläufe – von der Trink-

wasserversorgung über die Hygiene bis zur Entwässerung. Der Trend zielt auf abgestimmte Komponenten desselben Herstellers, auf Systeme statt Einzelteile. Industrielle Vorfertigung und modulare Ansätze

Kernzitat

„2026 zählt Einfachheit: Systemlösungen, die Versorgung, Trinkwasserhygiene, sichere Montage und Brandschutz aus einem Guss verbinden. Vormontierte, schnell installierbare Komponenten geben Sicherheit und beschleunigen Abläufe.“

gewinnen an Bedeutung – mit wirtschaftlichen Vorteilen, schnelleren Arbeitsabläufen und einer hohen Präzision und Verarbeitungsqualität. Im Bereich Produktdesign geht es immer mehr darum, über

Oberflächenfarben Akzente im Bad zu setzen. Farbpaletten werden erweitert, für kundenspezifische Wünsche bis ins Detail, bis hin zur Abstimmung z. B. auf Armaturenprogramme.

Schell

Sanitär: Es geht weiter in Richtung ganzheitlicher Lösungen



Bild: Schell

Andrea Bußmann ist Geschäftsführerin Vertrieb, Marketing und Personal bei der Schell GmbH & Co. KG.

Für Schell stellt Andrea Bußmann ihre Einschätzungen zum SHK-Geschäftsfeld Sanitär dar, wie sich der Markt in diesem Jahr weiter entwickeln wird: „Für den Be-

reich Sanitär/Wasser, speziell Armaturen und Lösungen zum Erhalt der Trinkwassergüte in öffentlichen und gewerblichen Gebäuden, rechnen wir 2026 mit einer weiterhin positiven Entwicklung, die vor allem vom Sanierungs- und Modernisierungsmarkt getragen wird. Der Neubau bleibt verhalten, während der Investitionsbedarf im öffentlichen und gewerblichen Gebäudebestand weiter zunimmt. Ein erheblicher Sanierungstau trifft hier auf steigende technische, hygienische und wirtschaftliche Anforderungen. Trinkwasserhygiene bleibt ein zentrales Thema. Gleichzeitig werden wassersparende Lösungen immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund gewinnen digita-

le Lösungen bei Armaturen und Wassermanagement-Systemen weiter an Bedeutung. Parallel steigt die Nachfrage nach Produkten, die sich einfach installieren und nachrüsten, schnell in Betrieb nehmen

Kernzitat

„2026 wird im Sanitärbereich weniger der Neubau, sondern der Gebäudebestand den Markt prägen. Digitale, einfach zu installierende Lösungen werden zum Schlüssel, um die steigenden Anforderungen im Gebäudebetrieb zu erfüllen.“

und sicher betreiben lassen. Montagefreundlichkeit sowie zuverlässiger, nachhaltiger und wirtschaftlicher Betrieb werden 2026 zu klaren Entscheidungsfaktoren, nicht zuletzt aufgrund des an-

haltenden Fachkräftemangels. Der Markt entwickelt sich insgesamt weiter in Richtung ganzheitlicher Lösungen, die Trinkwasserhygiene, Ressourcenschonung und effizienten Gebäudebetrieb miteinander verbinden und den Lebenszyklus von Gebäuden stärker in den Fokus rücken.“

Graphisoft

Zukunftsorientierte SHK-Unternehmen planen digital

Sebastian Schmidt von Graphisoft sieht die Entwicklung für 2026 ganz klar in der weiteren Digitalisierung von Prozessen im SHK-Betrieb, außerdem einen wachsenden Anteil darin von künstlicher Intelligenz. Die SHK-Branche müsse sich diesen Entwicklungen stellen:

„Die digitale Planung wird im Jahr 2026 eine wichtige Säule zukunftsorientierter SHK-Unternehmen sein. SHK-Handwerksbetriebe und TGA-

Planungsbüros müssen effizient projektieren, das eigene Personal zielgerichtet einsetzen, Kollisionen und Fehler frühzeitig vermeiden sowie dem Kunden die eigene Planungsleistung anschaulich vermitteln. Gleichzeitig arbeiten Architekten, Planer, Fachhandwerker und weitere Baubeteiligte immer enger zusammen. Gerade bei großen Projekten setzen die Projektteams auf digitale Gebäudemodelle. Wichtige Entscheidungen werden nicht auf der Baustelle, son-

dern bereits während der Planung getroffen – klar dokumentiert und direkt im Modell, nicht per E-Mail oder Telefon. Deshalb wird auch in diesem Jahr ein zentrales Thema sein, wie Daten optimal ausgetauscht und zusammengeführt werden können. Die

Baubranche setzt zunehmend auf die offene und softwareübergreifende Methode Open BIM. Sie gibt SHK-Unternehmen die Freiheit, die Softwarelösung ihrer

Wahl einzusetzen und trotzdem eng mit den Projektpartnern zusammenzuarbeiten. Ich gehe davon aus, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. Parallel dazu hält künstliche Intelligenz rasant Einzug in den Alltag – auch in der SHK-Branche. Viele Softwarehersteller – darunter auch Graphisoft – haben bereits entsprechende Anwendungen in ihre Lösungen integriert. In 2026 werden hier die nächsten Schritte folgen, etwa wenn es darum geht, wiederkeh-

Kernzitat

„Die digitale Planung wird 2026 eine zentrale Säule zukunftsorientierter SHK-Unternehmen sein. Außerdem nimmt der Einsatz von künstlicher Intelligenz zu.“



Sebastian Schmidt ist Vertriebsleiter TGA bei der Graphisoft Deutschland GmbH.

rende Planungsprozesse zu beschleunigen oder Daten zu analysieren. Wenn die SHK-Branche von diesen Entwicklungen profitieren möchte, muss sie bereit sein, sich zu verändern und fortzubilden. Nur so bleiben Handwerker und Planer dauerhaft wettbewerbsfähig und können neue Geschäftsfelder erschließen.

Delabie

Betreiber suchen verstärkt nach Dauerhaftem

Aus Sicht von Vincent Bogard und Delabie setzt sich der Trend fort, dass Kunden immer bewusster nach anspruchsvollen Lösungen und ressourcenschonend suchen: „Im Sanitärbereich erwarten wir 2026 eine deutliche Bewegung im Markt. Planer stehen vor der Aufgabe, ihre Sanitärbereiche im öffentlich-gewerblichen Bereich technisch zu modernisieren

und gleichzeitig langfristige Betriebssicherheit zu gewährleisten. Die Anforderungen an Hygiene, Wassereffizienz und Langlebigkeit steigen weiter, ebenso der

Bedarf an klaren, zuverlässigen Lösungen für stark frequentierte Umgebungen. Wir sehen, dass Betreiber verstärkt nach langlebigen und zuverlässigen Lösungen suchen, die dauerhaft funktionieren, reparierbar sind und Ressourcen schonen.

Elektronische Armaturen, robuste Materialien wie Edelstahl und Lösungen, die den Wartungsaufwand reduzieren,

werden sich weiter durchsetzen. Gleichzeitig wächst der Bedarf an technischer Unterstützung und klarer Orientierung in der Planung.“

Kernzitat

„2026 wird ein Jahr der Bewegung und Chancen sein. Betreiber erwarten angemessene Lösungen, Zuverlässigkeit und Klarheit.“



Vincent Bogard ist stellvertretender CEO bei der Delabie GmbH.

Roth Werke

Trendthemen sind Hygiene, Effizienz und vormontierte Systeme



Bild: Roth Werke

Christin Roth-Jäger ist geschäftsführende Gesellschafterin der Roth Werke GmbH.

Für Roth Werke gibt Christin Roth-Jäger eine Einschätzung zu 2026, welche weiteren Entwicklungen sich abzeichnen bzw. für SHK-Betriebe relevant sein werden: „Für 2026 erwarten wir in der SHK-Branche insgesamt eine verhaltene, aber stabile Entwicklung. Der Neubau bleibt voraussichtlich schwach, während der Bestand durch Sanierung und Modernisierung weiterhin die zentralen Impulse liefert. Im Bereich Sanitär/Wasser sehen wir eine zunehmende Nachfrage nach sicheren, hygienischen und montagefreund-

lichen Systemlösungen. Trinkwasserhygiene, Wassereffizienz sowie vormontierte Systeme gewinnen weiter an Bedeutung, da Kosten- und Zeitdruck im Handwerk steigen. Im Heizungsbereich bleibt die Transformation hin zu Erneuerbaren und hybriden Lösungen der wichtigste Treiber. Flächenheiz- und -kühlsysteme sowie systemische Gesamtlösungen spielen insbesondere im Sanierungsmarkt eine wachsende Rolle. Mit unserer neuen, hybriden Wohnungsstation leisten wir hier einen intelligenten und effizienten Beitrag.“

Kernzitat

„Zentrale Trends 2026 sind aus unserer Sicht die stärkere Systemorientierung, hohe Montagefreundlichkeit, Ressourceneffizienz sowie eine zunehmende Vorfertigung zur Entlastung des Handwerks.“

Dallmer

Bad wird zum persönlichen Rückzugs- und Wohlfühlraum



Bild: Dallmer

Yvonne Dallmer ist Geschäftsführerin der Dallmer GmbH + Co. KG.

wicklung, die vor allem vom anhaltend hohen Sanierungsbedarf getragen wird. Zusätzliche Impulse kommen durch politische Entscheidungen und neue Förderprogramme, die Investitionen wieder attraktiver machen und für neuen Schwung sorgen. Zugleich wächst der Bedarf an barrierefreien Lösungen, da Pflege und Komfort zunehmend im eigenen Zuhause stattfinden. Für das SHK-Handwerk ergeben sich daraus klare Chancen: Gefragt sind Sanitärösungen, die sich flexibel an unterschiedliche Bausituationen anpassen lassen, eine einfache Installation ermöglichen und langlebig sind. Wer hier mit durchdachten, langlebigen Systemen arbeitet, kann Sanierungsprojekte effizient umsetzen

und sich nachhaltig am Markt positionieren. Für das Bad sehen wir 2026 einen klaren Trend hin zum persönlichen Rückzugs- und Wohlfühlraum. Natürliche Farben, moderne Materialien und eine reduzierte Gestaltung verbinden Design, Komfort und Funktionalität. Besonders gefragt sind bodengleiche Walk-In-Duschen, fugenarme Duschenflächen, großformatige Fliesen sowie matte Oberflächen und warme Holzoptiken. Wir greifen Entwicklungen wie immer dünnere, großformatige Fliesen auf, die bei der Herstellung weniger Material und Energie benötigen und damit den CO₂-Fußabdruck reduzieren, und entwickeln dafür passende Entwässerungslösungen.“

Kernzitat

„Der Sanitärmarkt wird 2026 vor allem durch den hohen Sanierungsbedarf geprägt. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an Barrierefreiheit, Gestaltung, Komfort und Nachhaltigkeit. Gefragt sind langlebige, durchdachte Lösungen, die sich flexibel in den Bestand integrieren lassen.“

Watercryst

Kalkschutz bleibt ein Erfolgsfaktor

Georg Rosin von Watercryst sieht das Thema Kalkschutz auch in diesem Jahr gut aufgestellt, die Nachfrage bleibe stabil: „Als führender Hersteller chemiefreier Kalkschutztechnik werden wir 2026 dem Handwerk weiterhin als innovativster Partner im dreistufigen Vertrieb zur Seite stehen. Auch in einem schwierigen Marktumfeld bieten sich hervorragende Absatzchancen, der Bereich Kalkschutztechnik verzeichnet weiterhin eine

Kernzitat

„Chemiefreie Kalkschutztechnik verzeichnet weiterhin eine stabile Nachfrage, weil sie Ressourcen schützt und Betriebskosten bremst.“

stabile Nachfrage. Insbesondere im Projektgeschäft entwickeln sich chemiefreie Verfahren zum neuen Standard in der Gebäudetechnik, weil natürliche Trinkwasserqualität für Auftraggeber und Investoren zunehmend an Relevanz gewinnt. Des Weiteren überzeugt chemiefreie Kalkschutztechnik mit exakt planbaren Betriebskosten über einen langen Zeitraum, technisches Personal ist zudem für den Betrieb nicht erforderlich.“



Georg Rosin ist geschäftsführender Gesellschafter bei der Watercryst Wassertechnik GmbH.

Kemper

Weitere Digitalisierung wird zentraler Trend 2026 sein

Für Michael Rehse von Kemper wird der Fachkräftemangel die Prozesse der Digitalisierung auf allen Ebenen von TGA und SHK beschleunigen, politische Unsicherheiten indes wird es weiter geben: „Auch das Jahr 2026 wird für die Branche herausfordernd bleiben. Die Unsicherheit aufgrund der politischen Rahmenbedingungen in Deutschland ist kaum verringert, was eine möglicherweise auffrischende Marktdynamik weiter dämpft. Einer leicht zunehmenden Anzahl an Baugenehmigungen, insbesondere im Einfamilienhausbau, stehen Baustarts auf noch niedrigem Niveau, gepaart mit hohen Baukosten und begrenzten Ressourcen sowohl bei der Planung als auch der Realisierung durch ausführende Betriebe gegenüber. Signifikante Wachstumsimpulse se-

Kernzitat

„Impulse erwarten wir vor allem durch Investitionen im öffentlichen Hochbau und die Digitalisierung, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette den Fachkräftemangel abfedert.“

hen wir in diesem Segment daher für 2026 nicht. Es bleibt zu hoffen, dass neue Investitionen im öffentlichen Hochbau positive Impulse für die gesamte Branche setzen. Dafür braucht es jedoch dringend unkomplizierte und schlanke Projektierung, schnellere Planungsprozesse und klare politische Rahmenbedingungen. Ein zentraler Trend in der SHK-Branche wird aus unserer Sicht die weiter voranschreitende Digitalisierung sein. Sie gewinnt insbesondere deshalb an Bedeutung, weil digitale Lösungen helfen, den Fachkräftemangel entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Planung über die Ausführung bis zum Gebäudebetrieb – abzufedern. Grundsätzlich haben wir gelernt, mit der permanenten Unsicherheit im Markt und im politischen/gesellschaft-



Dr. Michael Rehse ist Geschäftsführer Guss- und Gebäudetechnik bei der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG.

lichen Umfeld umzugehen. Wir fokussieren uns daher auf unsere spannenden Neuprodukte und die gemeinsame erfolgreiche Arbeit mit unseren Marktpartnern. Unser Motto bleibt: Bange machen gilt nicht!“

Grünbeck

Heizungswasseraufbereitung rückt stärker in Fokus



Bild: Grünbeck

Dr. Günter Stoll ist Vorstand bei der Grünbeck AG.

Günter Stoll von Grünbeck sieht für SHK-Betriebe die Heizungswasseraufbereitung als Chance, ein bislang noch zu wenig be-

achtetes Themenfeld zu bespielen – auch plädiert er dafür, gezielt in die Bodenständigkeit des SHK-Handwerks zu investieren: „Die SHK-Branche startet ins Jahr 2026 mit einer Mischung aus Zurückhaltung und verhaltenem Optimismus. Auch wenn der Markt aktuell noch spürbar angespannt ist, zeichnen sich in vielen Bereichen Entwicklungen ab, die mittel- bis langfristig Stabilität schaffen können. Ein Trend, der 2026 weiter an Bedeutung gewinnen wird, ist die Wasseraufbereitung. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Enthärtungslösungen. Besonders die Heizungswasseraufbereitung rückt stärker in den Fokus, auch wenn vielen Endkunden – und

Kernzitat

„Ein Trend, der 2026 weiter an Bedeutung gewinnen wird, ist die Wasseraufbereitung. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Enthärtungslösungen.“

teilweise sogar Fachbetrieben – der enorme Einfluss der Wasserqualität auf die Effizienz und Langlebigkeit moderner Heizsysteme noch nicht vollständig bewusst ist. Hier liegt ein großes Aufklärungs- und Wachstumsfeld für die Branche. Neben allen technologischen und politischen Themen

wünschen wir uns für 2026 vor allem eines: Eine Rückkehr zu den klassischen Werten des Handwerks und eine neue Motivation in den Betrieben. Die SHK-

Branche war schon immer praxisnah, lösungsorientiert und handwerklich geprägt. Gerade in bewegten Zeiten kann genau diese Bodenständigkeit ein Schlüssel zur Stabilisierung sein.“

Technische Alternative

Energiemanagement im Mittelpunkt der Gebäudetechnik



Bild: Technische Alternative

Tina Miedler ist die Technische Beratung im Außendienst bei der Technische Alternative RT GmbH.

Modularität, Flexibilität, zunehmender Fokus auf die Gebäudeautomation in Form von Interaktion und Vernetzung: Für die Technische Alternative äußert sich Tina Miedler zu den Entwicklungen, die aus

Ihrer Sicht auch 2026 ihren Lauf nehmen werden: „Im Bereich Gebäudetechnik wird das Thema Energiemanagement 2026 noch stärker in den Mittelpunkt rücken. Während es in den letzten Jahren oft um Effizienzsteigerungen einzelner Anlagen ging, steht nun die ganzheitliche Steuerung von Energie im Gebäude im Fokus – sowohl thermisch als auch, und vor allem, elektrisch. Ein wesentlicher Treiber sind dynamische Strompreise und die zunehmende Elektrifizierung von Gebäuden. Wärmepumpen, Ladestationen für E-Mobilität, Batteriespeicher und weitere flexible Verbraucher verändern die Anforderungen deutlich. Elektrische Energie sollte und kann heute aktiv gesteuert werden. Dabei geht es nicht nur darum, Strom dann

Kernzitat

„Energiemanagement wird 2026 zu einem zentralen Baustein der Gebäudetechnik. Gebäude brauchen modular steuerbare Verbraucher, um flexibel auf dynamische Tarife und variable Lasten reagieren zu können.“

abzunehmen, wenn er am günstigsten ist. Genauso wichtig ist es, im Gebäude Verbraucher zu haben, die sich modular und flexibel ansteuern lassen. Gebäude entwickeln sich da-

durch vom reinen Energieabnehmer hin zu einem aktiven Bestandteil des Energiesystems. Die Gebäudeautomation übernimmt dabei eine zentrale Rolle: Sie

verbindet Erzeuger, Speicher und Verbraucher und sorgt für eine wirtschaftliche und zugleich netzdienliche Nutzung. Für 2026 sehen wir deshalb einen klaren Trend: Energiemanagement wird fester Bestandteil moderner Gebäudetechnik – mit transparenter Darstellung der Energieflüsse, intelligenter Steuerung und der Fähigkeit, flexibel auf Markt- und Netzanforderungen zu reagieren.“

eQ-3

Sehen Fortsetzung der Trends des vergangenen Jahres

Ralph Bertelt von eQ-3 umfasst die Trends, die in der Gebäudeautomatisierung/Heizungstechnik auch im Jahr 2026 ihre Fortsetzung finden werden. Er deutet die starke Nachfrage nach Schulungen seitens des SHK als Indiz dafür, dass die Zeichen der Zeit erkannt worden sind: „Für 2026 erwarten wir eine klare Fortsetzung der Trends des vergangenen Jahres: Die Energiewende bleibt ein bestimmendes Thema, und die intelligente Gebäudeautomatisierung, insbesondere die Raumklimasteuerung, ist einer der wichtigsten Hebel, um Energieverbrauch und -kosten zu senken. Dabei sprechen wir sowohl vom Heimbereich als auch von mittleren und großen

Kernzitat

„Die Energiewende bleibt 2026 ein zentrales Thema. Intelligente Gebäudeautomatisierung – insbesondere die smarte Raumklimasteuerung – ist dabei einer der wirkungsvollsten Hebel, um Energieverbrauch und -kosten nachhaltig zu senken.“

Nichtwohngebäuden, die dank moderner Funkprotokolle wie LoRaWAN und etablierter Smart-Home-Systeme wie Homematic IP einfach und kostengünstig nachgerüstet werden können. Die starke Nachfrage nach unseren Schulungen zu smarten Lösungen zeigt uns, dass diese Erkenntnis längst im SHK-Fachhandwerk angekommen ist. Zudem glauben wir fest daran, dass der Wärmepumpe die Zukunft gehört und ihre Verbreitung 2026 deutlich zunehmen wird. Mit fortschrittlichen Technologien wie einer intelligenten Regelung von Heizkörpern oder Fußbodenheizungen, dem automatischen hydraulischen Abgleich, einer übergreifenden Ge-



Ralph Bertelt ist Vorstand bei der eQ-3 AG.

rätevernetzung, zum Beispiel über EEBUS, und Energiemanagementsystemen (HEMS) lässt sich die Effizienz dieser Art der Wärmeerzeugung maximal steigern – für mehr Komfort und weniger Energieverbrauch.“

Kaldewei

Teilsanierungen im Bad gewinnen an Bedeutung

Alexander Muster stellt für Kaldewei seine Sicht auf die weiteren Nachfrage-Entwicklungen im SHK-Geschäftsfeld Badsanierungen dar: „Für 2026 erwarten wir im Sanitärbereich eine weitere Verschiebung hin zu Sanierungsprojekten, insbesondere im Bad. Neben dem demografischen Wandel spielen zunehmend auch Budgetrestriktionen eine Rolle, weshalb Teilsanierungen an Bedeutung gewinnen. Innerhalb dieser Maßnahmen steht der Duschplatz weiterhin im Fokus. Treiber ist der seit Jahren stabile Trend zu barrierefreien, bodenebenen Duschlösun-

Kernzitat

„2026 wird im Bad weiter vor allem saniert – häufig in Teilschritten. Der Duschplatz bleibt dabei der zentrale Fokus. Gleichzeitig sehen wir bei Badewannen einen klaren Trend zu freistehenden, schlanken Designs.“

gen. Emaillierte Duschflächen sind hier die Benchmark und haben sich seit vielen Jahren in privaten Bädern sowie im Projektgeschäft etabliert. Parallel dazu beobachten wir im Segment der Badewannen eine anhaltende Nachfrage nach freistehenden Lösungen, sowohl wandnah als auch frei im Raum platziert. Gestalterische Leichtigkeit und reduzierte Formen gewinnen weiter an Bedeutung. Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Markt 2026 wieder leicht wachsen wird. Nach den vergangenen, von Zurückhaltung geprägten Jahren, sehen wir Anzeichen dafür, dass



Alexander Muster ist Bereichsleiter Gesamtvertrieb Europa //Global Customer Success bei der Franz Kaldewei GmbH & Co. KG .

die Bodenbildung erreicht ist und sich das Marktumfeld stabilisiert.“